

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 23.

Freitag den 20. März

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückungsgeld: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### 2) Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidation.

In den nachgenannten Gantfachen ist zur Schulden-Liquidation und den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, und werden die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiezu vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Hypothekensicherungen sich zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Hypothekensicherungen nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen  
Johann Georg Kläger, Weber in Bödingen,

Donnerstag den 23. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem dritten Rathhaus.  
Nagold, 18. März 1863.  
K. Oberamtsgericht.  
Pfeiffer.

Wältingen,  
Gerichtsbezirks Nagold.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Aus der Gantfache des Jakob Friedrich Gengenbach, Deilmüllers und Zimmermanns dahier, kommt in Folge oberamtsgericht-

lichen Auftrags am  
Freitag den 27. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus dahier folgende Liegenschaft zum öffentlichen Verkauf:

Gebäude No. 45. 6,3 Rth. Wobnhaus,  
6,4 Rth. Hofraum

12,7 Rth. Ein zweistöckiges Wobnhaus oben im Dorf,  
B.V.A. 450 fl.

Geb. No. 47. 5,5 R. Scheuer,  
0,8 R. Holzhütte,  
5,4 R. Hofraum,

11,7 R. Eine zweistöckige Scheuer beim Haus, mit darunter befindlichem gewölbtem Keller,  
B.V.A. 150 fl.

Diese beiden gerichtl. tag. pro 1000 fl.  
Geb. No. 168. Die Hälfte an

7,6 R. Delmühle,  
0,4 R. Wasserstube,

13,1 R. Hofraum,  
21,1 R. zweist. Wobnhaus mit eingerichteter Del-

mühle und angebauter Hansreibe, unten im Dorf,  
B.V.A. 400 fl.

Hiezu gehören:  
No. 347. Hälfte an 43,1 R.  
,, 364. Hälfte an 1/2 R. 32,3 R. } Wiese,

6 in Eisen gebundene Delfässer, im Maasgehalt von 1330 Pfund, die halbe Repswaage und mehrere Delgeschirre.

Gerichtl. tag. pro 1700 fl.  
12 1/2 R. 17,4 R. Acker, gerichtl. tagirt pro 1478 fl.

2 1/2 R. 33,4 R. Ackerwiesen, gerichtl. tagirt pro 845 fl.

1 1/2 R. 33,6 R. Wiesen, gerichtl. tagirt pro 260 fl.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, hienitt eingeladen.  
Den 28. Februar 1863.  
K. Amtsnotariat Bildberg.  
Kirkgraber.

Jörstam Bildberg.  
Revier Schönbroun.

**Holz-Verkauf**  
am Donnerstag den

26. März,  
aus dem Staats-

wald Schmalen  
Buhler 2:

34 1/2 Klafter Nadelholzschreiter,

4 Klafter Nadelholzkrügel,  
zu 5025 Nadelholzwellen geschäftes unau-

berichtetes Reiffach,  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Buh-

lerstich;  
am Freitag den 27. März,  
aus dem Staatswald Großer Buhler 1:

22 1/2 Klafter Nadelholzschreiter,  
2 " " " " Krügel,  
zu 3525 Nadelholzwellen geschäftes unau-

berichtetes Reiffach,  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der  
Saatschule.  
Wildberg, den 14. März 1863.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

am Freitag den 27. März,  
aus dem Staatswald Großer Buhler 1:  
22 1/2 Klafter Nadelholzschreiter,  
2 " " " " Krügel,  
zu 3525 Nadelholzwellen geschäftes unau-

berichtetes Reiffach,  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der  
Saatschule.

Wildberg, den 14. März 1863.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

2) Waldorf,  
Oberamts Nagold.

**Langholz-Verkauf.**

Etwa 8000 C.  
Lang- und Klobholz  
aus hiesigem Gemein-

wald werden im Submissions-

wege verkauft und wollen Offerte

nach dem Revierpreis pro 1863 längstens

Mittwoch den 25. März,  
Vormittags 10 Uhr,

an das Unterzeichnete mit der Aufschrift  
„Offert auf Langholz“ übergeben, wo dann  
die Eröffnung der Offerte Mittags 2 Uhr  
erfolgen wird.

Wenn der von der Gemeinde verlangte  
Preis, welcher bereits festgesetzt ist, oder  
mehr geboten wird, wird der Zuschlag so-

gleich an den Meistbietenden erfolgen.  
Schultheißenamt.  
Gänfle.

Hornberg,  
Oberamts Calw.

**Langholz-Verkauf.**

Am Freitag den  
27. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden auf hiesigem  
Rathhaus circa 500  
Stämme gefälltes  
Langholz im öffent-

lichen Aufsteich zum Verkauf gebracht.

Die Gemeinde hat noch weitere circa  
200 Stämme ausgeblattet, noch stehend  
und könnte auch über solches ein Kauf ab-

geschlossen werden.  
Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 10. März 1863.  
Schultheißenamt.  
Kübler.

am Donnerstag den  
26. März,  
aus dem Staats-

wald Schmalen  
Buhler 2:

34 1/2 Klafter Nadelholzschreiter,

4 Klafter Nadelholzkrügel,  
zu 5025 Nadelholzwellen geschäftes unau-

berichtetes Reiffach,  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Buh-

lerstich;  
am Freitag den 27. März,  
aus dem Staatswald Großer Buhler 1:

22 1/2 Klafter Nadelholzschreiter,  
2 " " " " Krügel,  
zu 3525 Nadelholzwellen geschäftes unau-

berichtetes Reiffach,  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der  
Saatschule.  
Wildberg, den 14. März 1863.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

19/3. 1863. 5 1/2.



**Forstamt Wildberg.**  
Revier Stammheim.  
**Holzverkauf.**



Dienstag den 24.  
März 1863  
im Staatswald  
Waisburg:  
70 Stangen bis  
15' lang, bis 4"  
unterer Stärke,

335 Stangen, 16-30' lang, bis 4"  
unterer Stärke,  
100 Stangen, 30-50' lang und 4-7"  
unterer Stärke,  
10 1/4 Klafter tannene Scheiter,  
4 3/4 Klafter tannene Prügel,  
3925 Nadelholzwellen,  
50 gemüchte Wellen,  
17 1/2 Klafter tannenes Stockholz.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.  
Wildberg, den 18. März 1863.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

Untertalheim,  
Oberamts Nagold.

**Submissions-Bauafford.**

Der am 17. d. Mts. stattgefundene Bauafford hat die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten; es werden daher die dabei vorkommenden Arbeiten im Submissionswege nochmals zur Veraffordirung gebracht.

Zusttragende Meister und Unternehmer, welche entweder auf einzelne Arbeiten oder auch auf Uebernahme des ganzen Bauwesens Angebote machen wollen, werden hiermit erucht, ihre Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Offert zum Backhaus-Bau in Untertalheim“ längstens bis

Donnerstag den 26. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,

an das Schultheißenamt einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfinden und nach Umständen die Zusage der Arbeiten sogleich erfolgen wird.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Berkmeister Blum.

Pirndorf,  
Oberamts Nagold.

Die hiesige Gemeinde bedarf sogleich zum Baumsag an die Thalstraße circa 350 Stück veredelte Birnbäume, wie auch 50 Stück unveredelte und sieht Anträgen entgegen.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Ebhhausen,  
Oberamts Nagold.  
**Verkauf**



des hiesigen schönen Fabrikwesens mit den zum Betriebe der Werke gehörigen Einrichtungen und Utensilien

am Samstag den 4. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause in 1maligem, höchstens 2maligem Aufstreich.

Daselbe liegt ganz unmittelbar an der Poststraße in dem freundlichen Nagoldthale,

das durch die in naber Aussicht stehende Eisenbahn noch bedeutend an Verkehrsleben gewinnt, und besteht in

- 1) einer mechanischen Wollspinnerei, die schon seit etwa 30 Jahren besteht, und erwiesenermaßen immer einen schönen Nutzen abgeworfen hat,
  - 2) einer Sägmühle mit 2 Gängen und
  - 3) einer Delmühle mit 2 Holländerpressen.
- Das Ganze hat stets hinreichende Wasserkraft, und in der Gemeinde selbst finden sich billige Arbeitskräfte genug. Auch sind sämtliche Werke mit so viel eigenem Grund und Boden umgeben, daß jede beliebige Vergrößerung ganz uneingeschränkt ausgeführt werden kann.

Die Zahlungsbedingungen sind ganz annehmbar gestellt.

Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich vor der Aufstreichsverhandlung über ein entsprechendes Vermögen gültig auszuweisen.

Zu näherer Auskunft-erteilung ist jederzeit bereit der von den beiden Eigentümern mit dem Verkaufe beauftragte

Den 17. Februar 1863.  
Rathschreiber Sailer.

Calw.

**Arbeiter-Gesuch.**

Knaben und Mädchen von 14 bis 20 Jahren finden bei einem Lohne von 22 bis 30 fr. per Tag dauernde Beschäftigung in der Baumwollspinnerei Tannneck. Kost und Logis kann zu einem billigen Preise auf dem Platz verabreicht werden.  
J. F. Stälin & Söhne.

Nagold.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein solider junger Mensch, der das Schuhmacherhandwerk zu erlernen wünscht, sucht eine Lehrstelle bei  
Adolph Brüniger, Schuhmacher.

Altenstättig.

**Verlorener Mantel.**

Es ist am Sonntag den 8. d. M. ein hellgrauer Tuchmantel mit einem braunen Pelztragen von hier bis nach Rottenburg verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen ein angemessenes Trinkgeld an den Unterzeichneten abzugeben.  
Gottlieb Ettwein, Rothgerber.

Altenstättig.

**Markt-Anzeige.**

Johannes Eberle befindet sich zum ersten mal hier auf dem Jahrmarkt mit seinem **Kurzwaarenlager** und verkauft außerordentlich billig und fest wie folgt:  
25 St. englische Nähadeln 3, 4 u. 6 kr.  
25 St. englische Stopfnadeln 6 kr.  
10 St. stählene Stricknadeln 3 kr.  
100 St. Hasen und Haken 3 u. 4 kr.  
50 St. Haarnadeln 2 kr.  
6 Dtz. Hemdknöpfe 3 u. 4 kr.  
1 Dtz. großen Kartensfaden mit 80 Ell. 12 kr.  
1 Dtz. leinene Stiefel-Litzen 8 u. 9 kr.  
und noch viele in mein Fach einschlagende Artikel. Mein Stand befindet sich an der Stätte mit der Firma Johannes Eberle aus Carlsberg.

31<sup>o</sup> Balddorf,  
Oberamts Nagold.  
Dreiblättrigen und ewigen

**Kleesamen**

in schönster Qualität und äußerst billig empfiehlt

J. G. Schuler.

Saiterbach.

**Kleesamen-Empfehlung.**

Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen in schöner reiner Waare biligt bei  
L. Widmann.

Durch früher gemachte größere Einkäufe könnte ich Wiederverkäufern den Preis sehr billig stellen.  
Obiger.

Altenstättig.

Seeländer Leinsamen und extra zur Saat gezogener Rheinbansamen, sowie dreiblättrigen Kleesamen in rein gepulter Waare und zu möglichst billigen Preisen bei  
Carl Henßler.

Wildberg.



Mit ewigen und dreiblättrigen Kleesamen, sowie acht russischem Lein- und rheinischem Haussamen in bester Qualität und billigstem Preis; ferner mit gewässerten und ungewässerten Stockfischen empfehle ich

Kaufmann Schönhuth.

Egenhausen und Rothfelden.

Dreiblättrigen und ewigen

**Kleesamen**

empfehle ich in schöner und ächter Waare zur gefälligen Abnahme, und sichere hierbei die billigsten Preise zu.

Kaufmann Schweiker.

Altenstättig.

**Bleiche-Empfehlung.**



Auf die Blaubeurer und Uracher Bleichen übernehme ich, wie bisher meine Vorfahrer, Leinwand und Faden an und sichere beste Versorgung der mir anzuvertrauenden Gegenstände zu.  
E. D. Beerli.

Altenstättig.

**Großherzogl. Bad. privilegierte Naturbleiche**

der Herren Besser & Comp. in Pforzheim nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur besten Versorgung an und bitte um recht zahlreiche Aufträge.  
Carl Henßler.

Nagold.

**Strobbüte** werden auch dieses Jahr zum Waschen, Färben, fagonirt übernommen von  
Albert Gayler.

Schietingen,

Oberamts Nagold.

**Geld anzuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen 150 fl. Pflegschaftsgeld gegen gefällige Sicherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat.  
Joh. Philipp Gutkunst.



**N a g o l d.**  
Zwei 2jährige **Sengstob-**  
**len**, Rappen, hat zu verkaufen  
David Graf,  
Bierbrauer.

21<sup>e</sup> **S ch i e t i n g e n.**  
Einen schweren, zur Zucht  
tauglichen Farren hat zu ver-  
kaufen  
Stiftungspfleger L u z.

**N a g o l d.**  
12 Stück englische  
Milchschweine hat zu ver-  
kaufen  
Bäcker Seeger.

**Altenstaig.**  
**Bettfedern und Flaum**  
Netts bei  
Carl Henßler.

21<sup>e</sup> **N a g o l d.**  
Ich erlaube mir zu empfehlen:  
baumwollene **Web- und Strickgarne**,  
roh und gebleicht **Baumwolltuch**,  
**Zenglen** aller Art,  
**Bettbarchent** und **Trilich** u.  
J. C. Pfeleiderer.

Egenhausen und Rothfelden.  
Alle Sorten  
**Web- & Strickgarne**  
in guter Qualität billigt bei  
Kaufmann Schweiker.

**N a g o l d.**  
**Kunstmehl, Gries, Ulmer Mut-**  
**scheln** empfiehlt  
Albert Gayler.

**N a g o l d.**  
70 Stück Hammelfelle hat zu ver-  
kaufen  
Rezger Seeger.

21<sup>e</sup> **N a g o l d.**  
**Weil der Städter Bleiche.**  
Für diese sehr solide  
Anstalt übernehme ich im-  
mer Leinwand, Faden und  
Garn zum Bleichen, auch  
befördere ich alles frei hin und her und  
bitte um viele Aufträge.  
Risch, Bortenmacher,  
bei der Post.

31<sup>e</sup> **Robedorfer**  
**Natur-Bleiche.**  
Ich mache hiemit die höfliche Anzeige  
daß ich in nächster Zeit mit Auslegen der  
Bleichwaare beginne und mich bemühen  
werde, die mir gefälligst anzuvertrauenden  
Gegenstände zu vollkommener Zufrieden-  
heit meiner Kunden an schönster und bes-  
ter Qualität zurückzugeben.  
Hiebei habe ich noch zu bemerken, daß  
ich jeden Tag der Woche zu Uebernahme  
von Bleich-Gegenständen wie zur Abgabe  
fertiger Waaren mit Vergnügen bereit bin,  
dagegen an Sonn- und Festtagen, um  
christlicher Ordnung und der für mich und

meine Hausgenossen notwendigen Ruhe  
wollen, mich weder mit dem einen noch mit  
dem andern befassen kann.  
Den 12. März 1863.  
Bleiche-Inhaber J. F. Dürr.

Meine Herren Agenten, welche ich mit  
recht vielen Aufträgen zu beehren bitte,  
sind:  
Hr. Kaufmann Gettler in Nagold.  
" " Huber in Altenstaig.  
" " Widmann in Hatterbach,  
" Conditor Reichert in Wildberg,  
" Kaufm. Dengler in Unterjettingen,  
" " Gutekunst in Pfalzgrafen-  
weiler,  
" " Speidel in Bondorf,  
" C. F. auselmann in Simmersfeld.

21<sup>e</sup> **Nözingen,**  
**Oberamts Herrenberg.**  
**Geld auszuleihen.**  
570 und 200 fl. Pflegschaftsgeld liegen  
gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt.  
zum Ausleihen parat bei  
Heinr. Sindlinger.

**Pfeudorf,**  
**Oberamts Nagold.**  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der hiesigen Zehnt-Casse liegen 200 fl.  
gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt.  
zum Ausleihen parat.  
Zehntrechner Federmann

**Tages-Neuigkeiten.**

Stuttgart, 18. März. Nach so eben hier eingetroffener  
Nachricht ist Stadtschultheiß Schuster von Ulm gestern Abend  
in Augsburg, wohin er sich zu Besuch bei Verwandten begeben  
hatte, in Folge eines nervösen Rothlauflebers gestorben. (St. A.)

Vom obern Neckar, 11. März. In diesem Thal herrscht  
gegenwärtig reges Leben. Zwischen Rottenburg und Mühl wird  
am Bahnkörper und Tunnel rüstig gearbeitet, zwischen Sulz und  
Schwenningen die Bahn theils vermessen, theils ausgesteckt, und  
von Nagold her werden verschiedene Linien aufgenommen, um die  
künftige Nagoldbahn mit der Ober-Neckarthalbahn zu verbinden;  
nur die Linie zwischen Mühl und Sulz über Horb harret wegen  
des preussischen Einschnitts bei Dettigen noch der Entscheidung.  
Hoffen wir, daß eine Verständigung mit Preußen bald zu Stande  
komme, und hiedurch die naturgemäße Bahn im Neckarthal ge-  
sichert werde.

Rottweil. Die Neckarbahn ist nun vorläufig bis zur  
Stelle, welche für den hiesigen Bahnhof bezeichnet ist — wie schon  
mitgetheilt, in der Nähe der Hessischen Fabrik, unterhalb des  
Friedhofes — ausgesteckt. Eine Anzahl Techniker ist nun von hier  
in die Gegend von Freudenstadt abgereist, um auch dort die Vor-  
arbeiten zu beschleunigen. — Nach neuesten Mittheilungen ist ein  
Anschluß der Neckarbahn bei Villingen von beiden Staaten nun  
fest beschlossen.

Ulm. (Zuchmehbericht.) Das Resultat der gestern beendig-  
ten Frühjahrs-Zuchmesse ist überaus günstig ausgefallen, und die  
Vorausgabe, welche in dem ersten Messbericht vom März 1862  
enthalten war: „daß der Bestand einer Zuchmesse in Ulm so gut  
als gesichert ist, hat sich neuerdings bei dieser Messe auf's Glän-  
zendste bewahrheitet. Von den in sehr großer Menge der Messe  
zugeführten Waaren wurden nahezu 2/3 verkauft. Die Verkaufs-  
lokale haben den ungetheilten Beifall der Verkäufer und Käufer  
gefunden. Der Verkauf am ersten Messstage, wo sehr viele Fremde  
von Baiern, der Schweiz und Baden hier waren, war der leb-  
hafteste und zeigte ein sehr bewegtes Meßleben. Die Preise wa-  
ren im Durchschnitt mittelmäßig, und gegen die der Herbstmesse  
etwas besser. Der Messe wurden zugeführt 7064 Tuch und Buck-

fin, hievon wurden 1582 Stück an Inländer und 2446 Stück  
an Ausländer, zusammen 4028 Stück verkauft, welche eine Um-  
satzsumme von ca. 221,000 fl. beträgt. Wünschenswerth wäre  
nur noch, wenn in der Folge auch die verschiedenen andern Ge-  
genstände des Meßverkehrs, wie Seide, Finnen, Baumwollen-  
und Strickwaaren, welche Artikel zum Theil nur spärlich, zum  
Theil gar nicht vertreten waren, mehr zur Messe gebracht wür-  
den, insbesondere wird für die Herbstmesse auch auf Wollegarn,  
welcher Artikel in der letzten Herbstmesse sehr gesucht war, auf-  
merksam gemacht. (St. A.)

Die Nachrichten über die Erfolge der Insurgenten in Po-  
len werden je nach dem Parteistandpunkt der Zeitungen in so  
widersprechender Weise gegeben, daß man nachgerade auf den  
Gedanken kommt, es sei das beiderseitige Bestreben, durch Ent-  
stellung der Wahrheit einander zu überbieten. So lesen wir z. B.  
im Schwäb. Merkur von Sieg und wieder Sieg der Insurgenten,  
wogegen der Staats-Anzeiger uns mit solchen der Russen auf-  
wartet und ein Bild von der Lage der Insurgenten entwirft, das  
das Bedauern für dieselben auch bei demjenigen geweckt werden  
muß, der bis jetzt es nicht über sich gewinnen konnte, seine Sym-  
pathie für ein Volk zu zeigen, dessen Haß gegen die Deutschen  
ein fast angeborener ist. Trotz aller widersprechenden Berichte  
scheint aber doch der Vortheil bis jetzt auf Seiten der Insurgen-  
ten zu sein, und wenn die Russen den Aufstand nicht bald nie-  
derzuwerfen vermögen, so dürfte es mit deren Herrschaft vorüber  
sein, indem die Zahl der Aufständischen in allen Theilen des Lan-  
des mit jedem Tage wächst. Ob mit dem Siege der Polen der  
Friede Europas gesichert und die Grenzberichtigung ohne ein  
Wort der Einsprache der betreffenden Länder geschehen wird, wol-  
len wir denjenigen zu überdenken geben, die der kaiserlichen  
Nationalitätsprinzipien Politik huldigen.

In Berlin macht jetzt ein älterer Mann großes Aufsehen,  
der einen Kinubart trägt, der 11 Fuß lang ist. Die Regie-  
rung fürchtet, daß ein Democrat dahinter steck.

In Wilna sollen sich gegen vierzig Gutbesitzer, als der  
Conspiration verdächtig, eingezogen worden sein. Dasselbst wollte  
man auch erfahren haben, daß in Lieoland ein Bauernaufstand  
gegen die „deutschen Barone“ ausgebrochen sei.





Turin. Der Zustand der Bunde Garibaldi's hat sich verschlimmert. (T. d. N. Z.)

Paris, 11. März. Edgar Quinet bittet heute im „Siecle“ die kath. Geistlichkeit, sich der Sache Polens anzunehmen, aber nicht nur durch Worte, Sammlungen und Predigten, sondern „ich bitte euch um das, worin ihr so reich seid, wenn ihr wollt, um Thaten. Ihr habt eine conterevolutionäre Vendée zu machen gewußt, macht eine polnische Vendée. Nehmt das Kreuz, marschirt an unserer Spitze! u. s. w.“

In der Gegend von Brzezim wurden neulich 5 deutsche Kolonisten, welche den Anschluß an die Insurgenten verweigert, durch die Insurgenten aufgehängt, und am 7. d. auf dem evangelischen Kirchhofe von Brzezim begraben.

Nicoslawski, der polnische General, ist verstimmt in Paris angekommen, er will von dem Aufstande nichts mehr wissen und prophezeit ihm kein Glück.

Paris, 14. März. Sonntags den 13., am Vorabend seines Geburtstages, avancirte der kleine kaiserl. Prinz vom Corporal zum Sergenten. Zur Feier seiner Beförderung findet ein großes Banket in den Tuilleries statt, wozu alle Regimentskinder der Garde-Grenadiere geladen sind.

Bei den Hochzeitsfestlichkeiten in London, die wirklich glanzvoll waren, sind eine Menge Rippen, Arme und Beine gebrochen und sieben Frauenzimmer buchstäblich zertreten worden.

Paris, 16. März. Im Senat wird der Commissionsbericht Polen betreffend verlesen. Antrag: Der Senat wolle diese Angelegenheit, Angesichts der fortdauernden Verhandlungen und bereits gegebenen Aufklärungen, überzeugt der Kaiser werde sein Möglichstes für Polen thun, der Weisheit des Kaisers überlassen und zur Tagesordnung übergeben. Die Debatte - Dienstag. — Die France versichert, Langiewicz werde demnächst diplomatische Vertreter bei den auswärtigen Regierungen ernennen. (T. d. N. Z.)

Brüssel, 12. März. Von der Lütticher Universität sind bereits an 40 polnische Studenten unter die Fahne Langiewicz's geeilt. Einer der Studenten schreibt an seine Eltern in Lüttich unterm 6. März aus dem Lager von Gosszyca wie folgt: „Wir bilden ein Lager von 4 bis 5000 Mann, das aus einem Cavalleriedetachement, aus einem Warschauer Jägerregiment, aus einem Juvenregiment und endlich aus Senfemännern und Bauern bestehend. In meiner Compagnie befindet sich ein französischer Offizier, Namens Rodewinn. Artillerie haben wir fast keine; wir besitzen 4 Feldschlangen, das ist alles. Unser Befehlshaber, General Langiewicz, ist ein Mann von kleiner Statur; seine Physiognomie leuchtet von Energie. Er ist populär, angebetet und der Abgott der Krakauer Damen. Sein Adjutant ist eine reizende Polin in Männerkleidung; sie trägt Stiefel, die nationale Mütze, eine Bourka mit Kapuze und einen Revolver im Gürtel. Wir haben ferner mehrere Kapuziner im Lager. Die Weiber und die Geistlichkeit sind voller Enthusiasmus. Die Frauen zupfen Echarpie und pflegen die Verwundeten; die Kapuziner feuern unsere Leute zum Kampfe an und predigen namentlich den Bauern, um sie zum Aufstand gegen Rußland zu bewegen. Man sieht hier fast nur junge Leute von 18 bis höchstens 30 Jahren. Unsere Chefs sind die ältesten Leute. Dagegen sechsten Kinder von 12 Jahren in unseren Reihen. Wir schlafen in freier Luft auf Stroh. Bei Tage ist das Wetter heerlich, nur die Nächte sind kalt. Unsere Nahrung besteht aus Schwarzbrot und Kartoffeln; als Getränk haben wir Wasser; ein Tropfen Brauntwein ist eine Delicatesse. Wir sind zwar noch schlecht bewaffnet, doch verspricht man uns bessere Gewehre mit Bayonet.“ (T. Z.)

### Burg Waldeck und das „Geigerle.“

(Fortsetzung.)

Durch diese in zuversichtlichem Tone gesprochenen Worte des Pfortners ermutigt, zog der Geiger sein Instrument, das freilich nicht aus Cremona stammte, aus dem wasserdicht verschlossenen Ranzen, und begann dem behaglich auf seinem Stuhle sich dehnenden Wirth der Reihe nach alle die lustigen und tollen Weisen vorzuspielen, mit welchen er noch am Vormittag die Herzen der Balager Hochzeitsgäste erfreut hatte, wobei er den Takt mit den Füßen kloppte und mit dem Kopfe nickte. Der Pfortner lauschte andächtig diesen Sirenenklängen, und wenn er aus dem endlosen Gedudel etwas heraushörte, was eine Melodie vorstellen sollte,

so wußte er sicher dazu irgend einen abgetriebenen Text, den er im tiefsten Basse vor sich hinstimmte; erst als er des Hörens müde geworden war, gönnte er dem armen Geiger Ruhe. Er bereitete ihm — denn ein zweites Bett hatte er nicht in seinem Vermögen — hinter dem noch warmen Ofen aus Stroh und Decken ein kunstloses Lager und zog sich dann mit einem cordialen „Gute Nacht!“ in sein eigenes Schlafgemach zurück.

Des andern Morgens mit dem Frühesten wollte der Geiger aufbrechen, um bei guter Zeit zu seinem harrenden Weibe nach Calw zurückzukehren, aber sein gastfreundlicher Wirth ließ ihn nicht fort.

„Binnen einer halben Stunde bringt man mir mein Frühstück, da kannst du mithalten. Es kann Nichts schaden, wenn du dir den Magen warm hältst, daß du nicht mit erfrorenen Gliedern zu deiner Gespenschen heimkommst. Hernach zieht das Fräulein mit hellem Hausen aus, das mußt du auch noch mit ansehen.“

„Kann Nichts schaden,“ meinte der kleine Geiger mit einem Tone, welcher unermesslichen ließ, ob er mehr das zu erwartende Frühstück oder das Spektakel im Auge hatte. Demgemäß blieb er, um Beides noch zu profitiren. Dem kräftigen Jubel, welchen eine Ragd aus der Schloßküche brachte, setzte der Pfortner, damit er besser schmecken sollte, einige Kannen Wein zu. Mit diesem waren sie eben fertig geworden, als ein Trompetenstoß den Dienern des Schlosses das erste Zeichen gab, zu der Ausfahrt der Burgherrin, welche auf diesen Tag einen Besuch auf Zavelstein zu machen gedachte, alles Nöthige zu rüsten. Darüber verging indessen noch mehr als eine Stunde, und die Winter-sonne drang bereits zwischen den Ästen der schlanken Föhren hervor, als Fräulein Brunbild und die Brauenerin im prächtigsten Putz im Schloßhof erschienen und mit Hilfe einiger Diener sich auf die bereitgehaltenen Saumrosse schwanzen. Denn beide waren in der Kunst, ein Pferd zu leiten, wohl erfahren, und so bedachten sie sich nicht, den steilen Bergweg, welcher von Waldeck nach Zavelstein führte, lieber zu Roß als in Säufen zurückzulegen, trotzdem daß derselbe in dieser Jahreszeit durch Schnee und Eis fast ungangbar und lebensgefährlich gemacht war. Als der Pfortner sah, daß Alles zum Aufbruch bereit sei, that er die großen Thorflügel auf, welche in's Freie führten, und lehrte dann zu dem Geiger in die Thorstube zurück, um zu warten, bis der Zug hinaus wäre, worauf er das Thor wieder zu schließen hatte. Doch er mußte diesmal ungewöhnlich lange warten, denn unter dem Thore stockte plötzlich der Troß von Dienern, welche ihre Herrin begleiten sollten. Neugierig, zu erfahren, was diesen Aufschub verursache, trat auch der Pfortner unter das Thor hinaus, gefolgt von seinem Gast, welcher seinen Lederranzen umbügelte, um das Schloß zu verlassen, auf welchem ihn jetzt Nichts mehr zurückhielt. Aber wie sie unter den Thorweg traten, erwartete sie ein erschütternder Aufritt. Auf dem schneeigen Wege lag vor der Schloßherrin ein Bauernweib mit vier Kindern, in ihrer ärmlichen Kleidung von der Kälte halb erstarrt und in herzzerreißenden Tönen zu dem finster blickenden Fräulein emporsiehend. Ihr gegenüber stand der Schloßverwalter, welcher, in Brunbilds Dienst verhärtet, sich aus solchen Scenen nicht mehr viel machte, und berichtete seiner Gebieterin in kurzen Worten, es sei das Weib eines nachlässigen Zäblers, welcher mit seiner Steuer vom letzten Monat noch im Rückstand sei, obgleich man schon wieder in der Mitte des laufenden Monats stehe. Nach wiederholtem vergeblichen Mahnen habe er den widerspenstigen Burschen vor einigen Tagen in den Thurm setzen lassen, bis er bezahle. Wieder erhob die Frau ihre Stimme, wies hin auf ihre frierenden und hungernden Kinder, die seit des Vaters Gefangennahme nichts Warmes mehr genossen hätten, und helle Thränen rannen über ihr von der Verzweiflung durchfuchtes Gesicht. In Worten, ob denen sich ein Stein hätte erbarmen mögen, flehte das arme Weib um Freit und Freiheit für ihren Mann, weil sie ohne seine Hülfe mit den kleinen Wärmern elend verhungern müßte. Aber das Eisenberg Brunbilds kannte keine Mäßigung, zumal da die Brauenerin vorsprengend und mit der leichten Reitpeitsche nach der Flehenden schlagend rief:

„Beg da, Lumpenpack, oder wir reiten euch über den Hausen!“ (Schluß folgt.)

Druck- und Verlag von G. W. Jaiserschen Buchhandlung. Redaktion: 501316.

*Jaiserschen*